



19.06.2023 bis 23.06.2023

ERLEBNIS-

pädagogik

in Saalburg-Ebersdorf

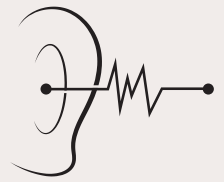
ERLEBNISBERICHT

VON

MARIE JAKOBASCH
ISABELLE KOMBEITZ
JAKOB KRISCHE
MARIE-LUISE KUNSCHKE

MIT ALLEN SINNEN ERLEBEN

Die Natur wie Lernende entdecken



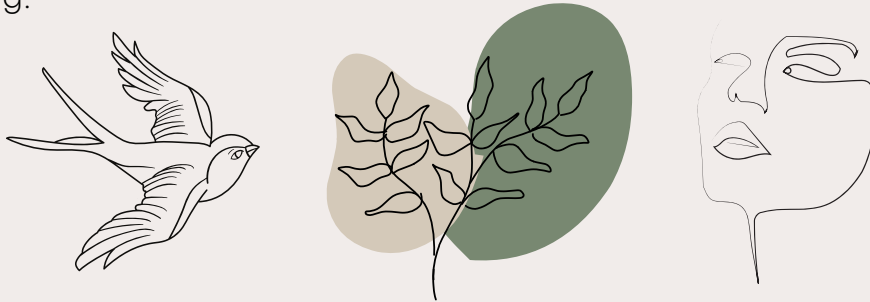
Als Bleichi – Seeungeheuer der Bleichlochtalsperre und Cousine der schottischen Bekanntheit – ihren Blick auf das Seesport und Erlebnispädagogische Zentrum Kloster (SEZ) richtete, war sie erstaunt. Dort standen 32 Lehrkräfte und versuchten mit verbundenen Augen mehrere Seile um einen Baum zu flechten. Was sich wie das umnachtete Ende einer Schullaufbahn anhört, ist in Wahrheit der Beginn. Die laut Durcheinanderrufenden sind nämlich Lehramtsanwärter:innen des Studienseminars Erfurt. Sie alle wollten in der vierten Juni-Woche erleben, was es heißt, Gruppenerfahrungen in der Natur zu machen – nicht zuletzt, um diese wiederum ihren Lernenden zugänglich zu machen. Der ständige Wechsel zwischen Schüler:innen- und Lehrer:innen-Perspektive war dadurch wichtiges Prinzip der WOA Erlebnispädagogik. Dass kreative Formen des Reflektierens die Aktivitäten stets begleiteten, war die Voraussetzung dafür, sie professionell im Schulalltag nutzbar zu machen.



In den unendlichen Weiten des sogenannten „Thüringer Meeres“ offenbarte sich eine faszinierende Chronologie an abwechslungsreichen Erlebnissen – nahe lagen Interaktionen im und am Wasser – zum Beispiel Floßbau, Segeln sowie Kajak-Kanadier- und Fackelkanutouren. Aber auch außerhalb von Bleichis Element erlebten die werdenden Pädagog:innen einiges. Hier sei zum Beispiel auf die durchrüttelnde Mountainbike-Tour um die Bleichlochtalsperre – dem größten Stausee in Deutschland – verwiesen. Der angrenzende Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale lud zusätzlich zu einem Orientierungslauf sowie verschiedenen Waldspielen ein. Zu letzteren zählte zum Beispiel das Bauen einer Murelbnahn mit Naturmaterialien. Ähnlich kreativ war das aus der Gruppe initiierte Durchführen eines sogenannten Sonnendrucks und das Schaffen einer Landart. Nicht nur im selbstorganisierten Volleyball-Turnier zeigte sich, was all das Rudern, Schwitzen, Treten, Schwimmen, Verlaufen, Gestalten und manchmal auch Schnaufen, Fluchen und Verlassen der Komfortzone gebracht hat: kooperatives Zusammenwachsen. Egal ob durchtrainierte Sportlehrkraft oder ehrgeizige Französischlehrerin, egal ob mit Profi-Equipment oder defekter Gangschaltung und auch egal ob mit oder ohne Rucksack – stets waren alle dabei und füreinander da.



Dazu passt die am Lagerfeuer geschmetterte Wolfgang-Petry-Line „Bronze, Silber und Gold - Hab' ich nie gewollt“. Denn so holprig dieser Reim auch ist, umso besser zeigt er, dass es nicht vorrangig ums Gewinnen von Titeln, sondern das Bilden eines Teams ging.



In einem Tanz der Sinne verschmolzen wir als Team zu einer Einheit, deren Potenzial über die Grenzen des Individuums hinauswuchs. Jede:r einzelne:r von uns war bereit sich selbst zu reflektieren und seine Schwächen anzuerkennen, denn wir verstanden, dass wahre Stärke darin liegt, sich seinen eigenen Unvollkommenheiten zu stellen.

Mit jedem Tag des gemeinsamen Wachsens erfuhren wir die Magie der Synergie, wenn unsere Stärken sich vereinten und unsere Talente sich ergänzten. Es war ein Tanz zwischen Anpassung und Entfaltung, bei dem wir uns gegenseitig ermutigten, über unsere individuellen Grenzen hinauszugehen und mutig neue Horizonte zu erkunden. Unsere Reise des Zusammenwachsens war von einer Atmosphäre des Vertrauens und des gegenseitigen Respekts geprägt. Wir schufen einen Raum, in dem jeder seine Einzigartigkeit einbringen konnte, ohne Furcht vor Verurteilung oder Ablehnung.

Wir ergriffen jede Gelegenheit, um mit allen Sinnen zu erleben, was es bedeutet, als Team zu wachsen und über uns selbst hinauszuwachsen. In diesem kollektiven Aufbruch fanden wir nicht nur unseren individuellen Glanz, sondern auch den Zauber einer Gemeinschaft, die füreinander da war und gemeinsam Großes schaffen konnte.



Eben dieses Team bedankt sich bei den Fachleitenden Sport für die Organisation, den Mitarbeiter:innen des SEZ Kloster für die Begleitung und Durchführung, bei Bleichi für die Gastfreundschaft sowie bei allen Weiteren, die diese bereichernde und kraftbringende Woche ermöglicht haben.

